

Wolff

Organisation durch Verträge

GABLER EDITION WISSENSCHAFT
Markt- und Unternehmensentwicklung

Herausgegeben von Professor Dr. Arnold Picot
und Professor Dr. Dr. h.c. Ralf Reichwald

Der Wandel von Institutionen, Technologie und Wettbewerb prägt in vielfältiger Weise Entwicklungen im Spannungsfeld von Markt und Unternehmung. Die Schriftenreihe greift diese Fragen auf und stellt neue Erkenntnisse aus Theorie und Praxis sowie anwendungsorientierte Konzepte und Modelle zur Diskussion.

Birgitta Wolff

Organisation durch Verträge

Koordination und Motivation
in Unternehmen

Mit einem Geleitwort
von Prof. Dr. Arnold Picot

Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Wolff, Birgitta:

Organisation durch Verträge : Koordination und Motivation

in Unternehmen / Birgitta Wolff. Mit einem Geleitw. von Arnold Picot.

(Gabler Edition Wissenschaft : Markt- und Unternehmensentwicklung)

ISBN 978-3-8244-6208-7 ISBN 978-3-663-08824-0 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-663-08824-0

© Springer Fachmedien Wiesbaden 1995

Ursprünglich erschienen bei Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden 1995

Lektorat: Claudia Splittgerber



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Höchste inhaltliche und technische Qualität unserer Produkte ist unser Ziel. Bei der Produktion und Auslieferung unserer Bücher wollen wir die Umwelt schonen: Dieses Buch ist auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

ISBN 978-3-8244-6208-7

carissimis parentibus

Geleitwort

Organisationsfragen entstehen aufgrund der Arbeitsteilung. Diese betrifft sowohl die Beziehung zwischen Unternehmen als auch innerhalb von Unternehmen. Die wohlstandsmehrende Nutzung der Arbeitsteilung erfordert Vereinbarungen. Diese sind so auszugestalten, daß alle beteiligten Subjekte motiviert sind, einen bestmöglichen Beitrag zum Gesamtergebnis zu leisten. Solche Vereinbarungen lassen sich auch als Verträge auffassen.

Verträge können expliziter oder impliziter Natur sein, sie können vollständig oder unvollständig formuliert sein. Verträge beziehen sich nicht nur auf die Bewältigung konkreter arbeitsteiliger Beziehungen im Einzelfall, sondern sie sind ebenso notwendig, um den konstitutionellen Rahmen zu schaffen, innerhalb dessen sich laufende arbeitsteilige Leistungsprozesse grundsätzlich vollziehen. Dieser konstitutionelle Rahmen ist Gegenstand von Gesellschafts- bzw. Verfassungsverträgen. Auch diese Rahmenverträge können wiederum expliziter (z. B. Gesellschaftsrecht und Grundgesetz) oder impliziter (z. B. Tradition und Kultur) Natur sein. Dabei stehen die konstitutionelle und die operative Ebene in einer Wechselwirkung: Wenn die institutionelle Ausgestaltung der konstitutionellen Ebene nicht angemessen ist (z. B. Definition von Eigentumsrechten, Zuordnung von Kompetenzen), kann dies erhebliche Auswirkungen auf die Effizienz der operativen Ebene haben. Andererseits verlangen Innovationen auf der Ebene des laufenden arbeitsteiligen Leistungsvollzuges (z. B. elektronischer Datenaustausch, Just-in-Time-Vereinbarungen, neue Formen der Gruppenarbeit und der Selbstorganisation) zum Teil auch neuartige Lösungen auf der konstitutionellen Ebene (z. B. Änderungen im Vertrags- und Tarifrecht).

Das wirtschaftliche Geschehen läßt sich demnach weithin mit Hilfe der Vertragsmetapher beschreiben. Dies gilt für die Gestaltung und Entwicklung der Strukturen und Prozesse auf allen Aggregationsebenen wirtschaftlicher Analyse. Es überrascht deshalb nicht, daß sich in der wirtschaftswissenschaftlichen Diskussion - vor allem auch an der Schnittstelle zur ökonomischen Analyse des Rechts - die Vertragstheorie als ein wichtiges Instrumentarium zur Analyse und Lösung von Organisationsproblemen herausgebildet hat. Je besser das Wissen über effiziente Verträge und Ordnungen ist, desto wahrscheinlicher ist es, daß Einsichten in neue Interpretations- und Handlungsmöglichkeiten für die Wirklichkeit gelingen. Dies gilt für volkswirtschaftliche ebenso wie betriebswirtschaftliche Organisationsfragen.

Die Verfasserin der vorliegenden Arbeit hat dies erkannt. Sie wendet das Instrumentarium der modernen Vertragstheorie methodisch konsequent und zugleich praxisnah auf die Kernfragen der Organisationslehre an. Von besonderer Bedeutung ist dabei, daß sie die vertragstheoretische Diskussion sowohl auf der individuellen als auch auf der kollektiven Ebene des Organisationsproblems verfolgt und integriert - eine Leistung, die meines Wissens bisher in der ökonomischen Theorie der Organisation noch nicht gelungen ist. So werden so - auf den ersten Blick - unterschiedliche Theorietraditionen wie die des Gesellschaftsvertrages bzw. der Gesellschaftsverfassung und der konkreten Gestaltung von Leistungsverträgen miteinander verbunden und aufeinander bezogen. Diese beiden Diskussionsstränge verlaufen bisher eher unabhängig voneinander. Die Arbeit belegt, daß nur über eine Gesamtschau beider Vertragsbe-

nen viele offene Fragen im Bereich von Koordination und Motivation des Unternehmensgeschehens einer Lösung zugeführt werden können.

Die vorliegende Arbeit ist in einem doppelten Sinne innovativ: Sie nutzt und integriert nicht nur zwei wichtige institutionenökonomische Theoriestränge für die Weiterentwicklung der betriebswirtschaftlichen Organisationstheorie, sondern sie ist darüber hinaus auch in ihrer Darstellung und Präsentation erfreulich kompakt, verständlich und anschaulich zugleich. Dies macht die Lektüre zu einer Freude und zu einer Quelle neuer Einsichten und Denkanstöße für jeden, der diese Arbeit zur Hand nimmt. In diesem Sinne wünsche ich der Arbeit eine interessierte Resonanz und intensive Diskussion in der Fachwelt.

Arnold Picot

Vorwort

Mit Theorien über Verträge zwischen Menschen beschäftigen sich seit langem Philosophen, Juristen, Volkswirte und - noch nicht ganz so lange - auch Spieltheoretiker und Betriebswirte. Den jeweiligen Untersuchungsperspektiven entsprechend gibt es unterschiedliche Ansätze, über Verträge nachzudenken und menschliche Interaktionsbeziehungen zu modellieren. Diese Ansätze zu einer ökonomischen Vertragstheorie zusammenzuführen und so weiterzuentwickeln, daß sie erstens als Gesamtkonzept verständlich und zweitens auf Fragen der Unternehmensorganisation anwendbar werden, ist das Anliegen, das dieser Arbeit zugrundeliegt.

Die Untersuchung von menschlichen Interaktionen und Austauschbeziehungen ist ein faszinierendes Forschungsfeld. Sich damit auf qualifiziertem Niveau *theoretisch* zu befassen, setzt zugleich eine vielfältige *Praxis* von Interaktionen und Austausch mit anderen voraus. Die kooperativen Beiträge geduldiger Gesprächspartnerinnen und -partner aus verschiedenen Forschungsdisziplinen haben ganz maßgeblich zu den hier dokumentierten Erkenntnisfortschritten beigetragen. Dafür danke ich zunächst meinen akademischen Lehrern Arnold Picot, Karl Homann, Rudolf Richter und den Dozenten der International Summer Schools on the New Institutional Economics 1992-1994. Andrea Heubel, Viktor Vanberg, Horst Eidenmüller und Werner Kirsch verdanke ich wichtige inhaltliche Anregungen. Wolfgang Burr, Stefan Helber, Christian Kölle, Wolf-Guido Lutz, Rahild Neuburger und Renate Piecha wiesen mich auf Abgründe von sprachlichen und inhaltlichen Unsauberkeiten in Vorfassungen des Manuskripts hin. Für umfassende infrastrukturelle und moralische Unterstützung danke ich Daniela Triebel, Asja Ziegler, Christine Hartig, Marcus Schwemer, Eckhard Wagner und Valerie. Diese - keineswegs erschöpfende - Nennung von Namen, die mit dem Gelingen dieser Arbeit verbunden sind, soll jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß für verbleibende Mängel allein ich selbst verantwortlich bin.

Birgitta Wolff

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	XV
1 Einleitung: Verträge als umfassendes Organisationsinstrument.....	1
2 Zur Abgrenzung: Organisation ohne Verträge?	8
2.1 Das Ziel-Paradigma	9
2.2 Das Anreiz-Beitrags-Paradigma	11
2.3 Das System-Paradigma.....	14
2.4 Kritische Würdigung nicht-vertragstheoretischer Organisationsmo- delle	18
3 Ökonomische Vertragstheorie: Ausgangspunkte	20
3.1 Das Organisationsproblem: Koordination und Motivation	20
3.1.1 Annahmen für die Modellbildung	22
3.1.2 Property Rights	25
3.1.3 Externe Effekte.....	27
3.1.4 Transaktionskosten.....	28
3.1.5 Effizienz	28
3.2 Die Markt-und-Hierarchie-Dichotomie: eine Sackgasse?.....	30
3.3 Vom Transaktionskostenansatz zum Vertragsansatz	33
3.3.1 Klassische und neoklassische Verträge	34
3.3.2 Relationale Verträge.....	36
3.3.3 Ansatzpunkte zur formalen Vertragsmodellierung	38
4 Organisation als Netz bilateraler Verträge	41
4.1 Vollständige und unvollständige Verträge	42
4.2 Das Problem asymmetrischer Informationsverteilung	48
4.2.1 Informationsasymmetrie nach Vertragsabschluß: Moral Hazard	49
4.2.2 Informationsasymmetrie vor Vertragsabschluß: Adverse Se- lection.....	59
4.3 Das Problem des Schutzes spezifischer Investitionen: Hold Up.....	65

4.4 Zusammenfassung und Grenzen der Modelle	73
4.4.1. Lockerung der expliziten Annahmen	73
4.4.2 Lockerung impliziter Annahmen.....	75
4.4.3 Kritische Würdigung der nicht-konstitutionalistischen Ver- tragsmodelle.....	77
 5 Der Ursprung der Vertragsidee.....	 82
5.1 Die Tradition des Contrat Social.....	83
5.1.1 Thomas Hobbes.....	84
5.1.2 John Locke	86
5.1.3 Jean-Jacques Rousseau und Immanuel Kant.....	88
5.2 Neuere Ansätze der konstitutionalistischen Vertragstheorie.....	93
5.2.1 John Rawls	94
5.2.2 Robert Nozick	97
5.2.3 James M. Buchanan.....	99
5.3 Die Grenzen der Freiheit bei James M. Buchanan	100
5.3.1 Die Ausgangsverteilung	102
5.3.2 Verfahrensregeln und Staat	107
5.3.3 Merkmale vertraglicher Einigungsprozesse	110
 6 Unternehmensorganisation als Resultat konstitutiver Einigung	 112
6.1 Die Rekonstruktion des Organisationsprozesses.....	112
6.1.1 Nicht-konstitutionalistisch-vertragstheoretische Rekonstruktion des Organisationsproblems	113
6.1.2 Konstitutionalistisch-vertragstheoretische Rekonstruktion des Organisations problems	116
6.1.3 Der Inhalt des Verfassungsvertrags: Rechtsdefinition und Ver- fahrensregeln.....	118
6.1.4 Zwei Verfahren des <i>Contracting</i> : Verhandlung und Tausch	119
6.2 Koordination und Motivation durch den Verfassungsvertrag der Un- ternehmung.....	122
6.2.1 Unternehmensverfassung und Unternehmenskultur	123
6.2.2 Reduzierung negativer Folgen von Informationsasymmetrien.....	127
6.2.3 Schutz spezifischer Investitionen	128
6.3 Kritische Würdigung: Unternehmensverfassung als strategisches Kapital?	129

7 Organisation durch Verträge: Rückblick und Perspektiven.....	133
Anhang:	139
Anwendungsbeispiel: General Electrics "Commitment to Integrity"	139
1 Schriftliche Unternehmensleitlinien.....	140
2 Personenkult um Jack Welch	146
Literaturverzeichnis	149
Stichwortregister	169

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Zusammenfassung wesentlicher Merkmale nicht vertragstheoretischer Organisationsmodelle	19
Abb. 2: Verträge als Möglichkeit zur Präzisierung der Markt-Hierarchie-Dichotomie.....	34
Abb. 3: Probleme der Vertragsgestaltung	47
Abb. 4: Moral Hazard bei Hidden Action und bei Hidden Information	51
Abb. 5: Adverse Selection.....	61
Abb. 6: Signalling und Screening.....	64
Abb. 7: Die Möglichkeit der Ausbeutung von Abhängigkeit als Gefangenendilemma.....	67
Abb. 8: Spezifische Investitionen bei Gewißheit	68
Abb. 9: Spezifische Investitionen bei Ungewißheit	69
Abb. 10: Arten von Verhaltensrisiken und vertragstheoretische Lösungsansätze	73
Abb. 11: Drei Konzepte des Gesellschaftsvertrags	93
Abb. 12: Zusammenhang der alten und neuen Theorien des Sozialkontrakts	100
Abb. 13: Organisation durch ein Netz von Verträgen.....	114
Abb. 14: Organisation durch konstitutionelle Einigungsprozesse	117
Abb. 15: Vertrauens-Spiel bei unbegrenztem Zeithorizont.....	125
Abb. 16: Integration nicht-konstitutionalistischer und konstitutionalistischer Vertragstheorie.....	133
Abb. 17: Zusammenfassung wesentlicher Merkmale der unterschiedlichen Organisationsmodelle	135